

Gemeinsam unterwegs



Nachrichten der Pfarreiengemeinschaften Christus Immanuel
und Mittlerer Kahlgrund Ostern 2020



Aus der Doppel-PG

Vorwort	3 - 4
PG x 2	4 - 5
Gründonnerstag	6 - 7
Karfreitag	8 - 9
Ostersonntag	10 - 11
Ostern	12 - 13
Aktuelles	14 - 19
Kinderseite	20 - 23
Gebet	24 - 25
Rückspiegel	26 - 27

Gottesdienstordnung

allgemeine Info	28 - 31
-----------------	---------

Seelsorgeteam u. Pfarrbüros	32
--	----

Ansprechpartner für Nachrichten, Termine, Fotos:

Geiselbach und gesamte PG:

Beate Hofmann,
pfarrbote.geiselbach@t-online.de oder
pfarrbrief-krombach-moembris@
t-online.de

Dörnsteinbach: Daniel Fleckenstein,
fl.daniel@web.de

Westerngrund: Karin Fleckenstein,
karin.fleckenstein@t-online.de

für Niedersteinbach und Hemsbach:

Heike Hahn
<heike.roland.hahn@t-online.de>

für Mömbris: Gisela Heimbeck
<heimbecks@t-online.de>

für Schimborn und Daxberg: Rita
Hornung <Hornung.Andreas@web.de>

für Gunzenbach: Reichenbach, Hohl)
Claudia Kampfmann
<ClaudiaKampf@gmx.de>

Titelbild:

Das Bild trägt den Titel 'Im Kreuz ist Licht' und wurde fotografiert von Martin Manigatterer - In: Pfarrbriefservice.de -

Gegenwärtig haben viele Menschen Kreuz und Leid vor Augen. Das Holz des Kreuzes, das Zerbrochene steht deutlich im Vordergrund. Doch von hinten erstrahlt ein heller Schein. Das Licht von Ostern ist unaufhaltsam. Es durchstrahlt das Kreuz und schenkt uns Hoffnung. (Siehe auch geistlicher Impuls zum Ostersonntag S.12)

Druck: Wort im Bild, Altenstadt, Ausgabe monatlich (außer Januar und September)

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Christus Immanuel, Schulberg 8, 63829 Krombach / Mittlerer Kahlgrund, Bahnhofstr. 5, 63776 Mömbris

V.i.S.d.P.: Katholische Kirchenstiftung Krombach und Mömbris

Redaktion: K.Roth, St. Krömker, B. Hofmann

Layout: B. Hofmann

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:

www.pg-christus-immanuel.de

www.pg-mittlerer-kahlgrund.de

Liebe Leserin, lieber Leser
des Pfarrbriefes,

im Namen des Pastoralteams wünsche ich Ihnen von Herzen ein frohes Osterfest.

Bei den meisten von Ihnen weiß ich nicht, wie Ihre persönliche Situation gerade im Moment ist, noch weiß ich jetzt beim Schreiben, wie an Ostern die Lage insgesamt sein wird. Trotzdem und gerade: Frohe Ostern!

Schon als Kind war mir der Spruch „Not lehrt beten“ zuwider. Es hat so etwas Hämisches: Jetzt hat jemand nicht nur Sorgen. Diese zwingen ihn dann auch noch dazu etwas zu tun, was er eigentlich nicht will, nämlich beten. Beten wird hier auch einseitig als Bittgebet verstanden. Das kann nur schief gehen und kaum zu mehr Liebe zu Gott und den Menschen führen.

Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom: „Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.“
Ist das zu glauben? Ja!

Sich diesem Glauben in Meditation und Gebet zu öffnen, gibt Kraft; er-

möglicht Realismus, ohne von Verzweiflung und Angst völlig überwältigt zu werden;

erlebt Tod, ohne vom Leben zu lassen; sieht das Positive in unserer Welt, ohne vor dem Negativen die Augen zu verschließen.

Auch als glaubende Menschen sind wir dem Scheitern und Gefühlen wie Angst und Trauer ausgesetzt. Wir haben aber ein „Seil“, das uns da wieder herauszieht: Die Hoffnung auf und in Jesus Christus.

Manchmal brauchen wir dazu Zeit; auch Zeit für das Gebet, in der wir einerseits Gott unser Herz öffnen und andererseits schweigen, um uns von ihm etwas sagen zu lassen. Das geschieht vielleicht durch ein Bibelwort oder durch das Betrachten einer Begegnung, eines Erlebnisses. Diese Zeit ist nicht vergeudet. Sie ist eine Quelle, die vieles in Fluss bringt. Sie hilft uns, „in der Wirklichkeit des neuen Lebens“ zu sein. Auch Stoßgebete im Alltag sind nicht zu verachten, sondern eine Stütze, uns einzunorden (oder vielleicht sollte ich heute besser sagen: einzuostern).



Stefanie Krömker, Foto privat

Der Pfarrbrief sieht heute anders aus als sonst: keine Ankündigungen zu Veranstaltungen, keine Berichte von Gruppierungen und Gremien, keine übliche Gottesdienstordnung mit Intentionen und besonderen Hinweisen. Trotzdem war es uns wichtig, als Zeichen der Verbundenheit diesen Pfarrbrief zu erstellen. Wenn der ein oder andere Gedanke, ein Gebet oder eine Anregung bei Ihnen auf Resonanz stößt, würde das alle Mitwirkenden freuen.

Herzliche Grüße

Stefanie Krömker, Pastoralreferentin

Aggiornamento – damals und heute

Liebe Mitchristen!

„Wir sind nicht auf Erden, um ein Museum zu hüten, sondern um einen blühenden Garten voll Leben zu pflegen“ – so charakterisierte Kardinal Angelo Roncalli nach dem Tod Pius' XII. die Aufgabe der Kirche. Noch im selben Monat Oktober 1958 wurde Roncalli zum Papst gewählt und trug von nun an den Namen Johannes XXIII.

In einer sich grundlegend veränderten Welt können die Christen nicht in einer Abwehrhaltung verharren. Sie müssen vielmehr der Welt dienen, mit der Welt von heute in einen Dialog kommen und dadurch das Evangelium bezeugen. Nicht von oben herab. Die ganze Christenheit – egal, ob katholisch, orthodox oder evangelisch – bedürfe einer tiefgreifenden Erneuerung. Das Schlüsselwort, mit dem Johannes XXIII. diese Erneuerung zu beschreiben versucht hat, ist *Aggiornamento*.

Was bedeutet *Aggiornamento* – und wie kann es gehen? *Giorno* ist auf Italienisch der Tag, *aggiornare* heißt „auf den Tag bringen“, ein Begriff aus der Kaufmannssprache, der den Vorgang der Aktualisierung der Buchungen beschreibt, die up to date sein sollen. Das Wort *Aggiornamento* wird im Deutschen meistens mit „Erneuerung“, „Modernisierung“, „Reform“ oder „Anpassung“ (des Glaubens) wiedergegeben, was eine Verfälschung des Inhalts bedeutet. Eine Anekdote erzählt, Papst Johannes XXIII. habe zur Beschreibung seiner Idee die Fenster seines Appartements weit geöffnet: *Aggiornamento*, also frische Luft, frischer Wind in der Kirche.

Am 12. Oktober 2012, am Jahrestag der Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils, sagte Papst Benedikt XVI.: „Mit fünfzig Jahren Abstand mag man fragen, ob dieses Wort [*Aggiornamento*] vielleicht von Anfang an nicht auch etwas unglücklich gewählt worden sein könn-



Mihai Vlad, Foto privat

te. Ich glaube, dass man über die Wahl dieses Wortes diskutieren kann und dass es zweifellos unterschiedliche Meinungen und Auseinandersetzungen darum gibt. Ich bin aber überzeugt, dass die Intuition, die der selige Johannes XXIII. mit diesem Wort hatte, sehr wohl bis heute ganz zutreffend ist. Das Christentum darf nicht als etwas Vergangenes verstanden werden.“

Wenn wir uns jetzt auf die Feiertage vorbereiten, dann stellen wir uns nicht bloß auf die Wiederholung eines heiligen Rituals ein: Fußwaschung und Eucharistie am Gründonnerstag, Tod am Karfreitag, Grabesruhe am Karsamstag, Ostern und Auferstehung am ersten Tag der Woche. Unsere ganze Existenz und unser ganzes Leben lassen sich von diesen Ereignissen berühren und immer tiefer verwandeln. Ich ziehe an Ostern nicht bloß neue Kleider an – als äußere Zeichen – sondern mein tiefstes Wesen kommt im Einklang mit der Erlösungstat unseres Gottes und lässt mich spüren, dass

das Bad der Taufe mich an dem Glanz der Auferstehung teilhaben lässt. Als Getaufte verlasse ich mich ganz der Liebe Gottes und habe weder vor Menschen, noch vor dem Tod Angst.

Die Bezugspunkte des Aggiornamento sind nämlich diese zwei: Ostern (der Glaube an die Kraft und Liebe des himmlischen Vaters) und der heutige Tag. Anders gesagt: Glaubenszugang und Zeitgenossenschaft. Diese zwei Brennpunkte bestärken, ja sie befeuern sich gegenseitig. Das Ganze hat mit der Frage zu tun, ob mein weißes Taufkleid heute noch leuchtet und mich trägt, beziehungsweise ob der Chrisam, mit dem ich gesalbt wurde, immer noch frisch duftet und heilsam ist.

Aggiornamento ist für mich, wenn der Geist von Ostern den ganz normalen Tag trifft, den Tag mit all seinem Leid, seiner Last und seinen Beschwerden, und diesen in einem Tag der Freude, der Hoffnung und des Lichts verwandelt. Dann leuchtet auch meine Taufkerze auf, die nichts anderes ist als eine kleine Osterkerze, und sogar die Wunden der Vergangenheit scheinen ihren Sinn gehabt zu haben:

„Verklärt ist alles Leid der Welt, /
des Todes Dunkel ist erhellet. /
Der Herr erstand in Gottes Macht, /
hat neues Leben uns gebracht.“

Frohe Ostern!

Pfarrvikar Mihai Vlad

Gründonnerstag

Evangelium: Joh 13, 1–15

Es war vor dem Paschafest Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu

Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht

sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Gedanken zum Evangelium:

„Was macht der denn jetzt?“ Diesen oder einen ähnlichen Gedanken werden die Jünger gehabt haben, als sie in Jerusalem in den Abendmahlssaal hinein gehen wollten, um mit Jesus das Paschamahl im Gedenken an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten zu begehen. Jesus steht vom Mahl auf und fängt an, seinen Jüngern die Füße zu waschen.

Wir würden das eigentlich heute auch in unseren Kirchen machen. Die Fußwaschung vor dem feiern den Gedenken an die Einsetzung des Abendmahls durch Jesus Christus. Im Gottesdienst wird in vielen Kirchen auch heute an dieser Stelle der Gründonnerstagsliturgie noch der Gesang: „Ubi Caritas, et Amor, deus ibi est“ gesungen, „Wo Güte ist

und Liebe, da ist Gott.“ In der heutigen Zeit können wir bei der großen Hilfsbereitschaft, die in Zeiten der Krise aufgeflammt ist, im Da-Sein für die Nachbarn, Alte, Kranke, besonders gefährdete Menschen diese Güte und Liebe sehen.



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Gott ist mitten unter uns in dieser schweren Zeit. Aber gerade auch im aufopferungsvollen Handeln der Menschen, die in Krankenhäuser, der Pflege und der Grundversorgung arbeiten, kann uns in diesen Tagen Gott begegnen. Wenn normalerweise in diesem Gottesdienst der Priester den ausgewählten Personen die Füße wäscht, ist dies eine nachahmende Zeichenhandlung, dieses Jahr wird diese Nächstenliebe ganz neu Wirklichkeit, die Jesus mit dem Akt der Fußwaschung eingesetzt hat.

Pastoralassistent Lukas Greubel

Übertragung des Lateinischen Textes:
Judith Roßbach, Erzbistum Köln

Hymnus zur Fußwaschung :

Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott.

Zusammengebracht zu Einem hat uns Christi Liebe. Lasst uns frohlocken und jubeln in ihm. Fürchten und lieben wollen wir den lebendigen Gott. Und mit lauterem Herzen wollen wir einander lieben.

Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott.

Da wir allesamt eines geworden, hüten wir uns, getrennt zu werden im Geist. Es fliehe der Streit, böser Haider entweiche; und in unserer Mitte wohne Christus, der Herr.

Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott.

Zusammen mit den Heiligen wollen wir schauen in der Herrlichkeit, Christus, dein Antlitz. Welch unermessliche Freude, durch die grenzenlose Weite der Ewigkeit. Amen.

Aus dem Evangelium nach Johannes

Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.



Gut, dass es den Karfreitag gibt!

Sehen Sie das auch so oder irritiert Sie eine solche Aussage?
Nein, ich bin nicht ins Leiden verliebt noch habe ich eine merkwürdige Freude am Tod. Aber was wäre die Auferstehung Jesu Christi ohne den Karfreitag? Stellen wir uns das einmal vor: Ostern ohne Passion. Wir würden einen Helden, einen Ausbund an Kraft, Stärke, Gesundheit und Lebendigkeit, einen Siegertypen verehren. Bei mir macht sich da ein Gefühl der Einsamkeit

breit; Kälte kriecht hoch. Ein Bild steigt auf, das spiegelt, strahlt und glitzert. Ich denke da an eine Oberfläche mit Lotuseffekt, von der alles abperlt.

Ich spüre die Sehnsucht nach den Wunden Jesu. In Jesus leidet Gott ohne Abstand zu den Menschen. Da ist keine Trennung von Himmel und Erde. Er fühlt mit, er leidet mit.

Jesus trägt das Leid. Wahrer Mensch.

In der Passionsgeschichte sehen wir das Leid der Welt: Schwachheit, Schuld, Mechanismen von Macht und Ohnmacht, Scheitern und physische Qual.

Aber darin liegt nicht ihre eigentliche Bedeutung. Menschliche Erbarmlichkeit und das Elend der Welt lassen sich auch anderswo festmachen.

Die Passionsgeschichte hat heilende Kraft.

Die Leidensgeschichte schockiert und heilt, weil Gott hier ohne Distanz handelt: In seinem Sohn geht er bis in die Tiefe des menschlichen Leids und des Todes. Kein Ort mehr, der Gott fern wäre. Kein Leid, das Gott fern wäre. In Jesus ist Gott verwundet.

Diese Nähe zwischen Gott und Mensch wird durch die Auferstehung nicht aufgehoben. Denn der Auferstandene ist der Gekreuzigte.

Durch den Karfreitag ist das Leid der Welt, das Elend der Menschen, das Scheitern mit in das Ostergeschehen hineingenommen.

Jesus durchlebt das Leiden und den

Tod und wird auferweckt. Und dadurch wird auch die Welt, werden auch wir verwandelt.

Nur als Gekreuzigter ist Gott ein Gott für uns und mit uns.

Nur als Auferstandener ist Jesus am Kreuz Zeichen unserer Erlösung.

Stefanie Krömker

Seht das Kreuz,
an dem der Herr gegangen,
das Heil der Welt.

Kommt, lasset uns anbeten.

O du hochheilig Kreuze,
daran mein Herr gegangen
in Schmerz und Todesbängen.

Du bist die sichere Leiter,
darauf man steigt zum Leben,
das Gott will ewig geben.

Du bist die starke Brücke,
darüber alle Frommen,
wohl durch die Fluten kommen.

Du bist der Stab der Pilger,
daran wir sicher wallen,
nicht schwanken und nicht fallen.

Du bist des Himmels Schlüssel,
du schließt auf das Leben,
das uns durch dich gegeben.

Zeig deine Kraft und Stärke,
beschütz uns all zusammen
durch deinen heiligen Namen.
(GL 766)



Ostersonntag

Evangelium aus der Osternacht Lk 24,1-6

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Und es geschah: Während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.

Gedanken zum Ostersonntag

Wir werden ein trotziges Osterfest feiern. Auf den Gottesdienst in der Kirche müssen wir verzichten – wir feiern trotzdem. Wir vermissen Lieder, Bräuche, Freunde und Familienmitglieder – und feiern trotzdem.

Die Osterfreude ist keine Gaudi. Die Osterfreude ist eine Freude, die um

den Karfreitag weiß und aus ihm erwächst.

In einem Osterlied singen wir: „Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt.“ Wir könnten genauso gut singen: Durchstrahlt ist alles Leid der Welt. Dies wird auf dem Deckblatt des Pfarrbriefs ins Bild gebracht: Das zerbrochene Holz des Kreuzes, das wie ein großer Klotz fast unser ganzes Blickfeld einnimmt, ist durchstrahlt vom Osterlicht. Wir kennen dieses Gefühl, wenn wir Freudentränen vergießen. Da passiert in uns etwas Österliches: Schmerz wird gewandelt und gelöst, Hoffnung scheint auf. Solche Freude, ist Osterfreude.

Heute beten und singen wir in unseren Häusern. Wir lesen das Oster-evangelium und zünden die Osterkerze an. So sind wir zutiefst Verbunden mit unseren Nachbarn, den Menschen auf der ganzen Welt und unserem auferstandenen Herrn, Jesus Christus.

Dieses Osterfest werden wir nie vergessen. Wir werden es besonders innig feiern.





Gott sei Dank konnten wir in den letzten Wochen schon vielerorts österliches Erleben: Unzählige Hoffnungszeichen, brennende Kerzen, Anrufe, Hilfsangebote, Gebete für einander und großzügiges Handeln. Durchstrahlen wir weiter das Leid der Welt! Gott trotzt mit aller Macht den Kräften des Todes – wir tun es auch. Daher rufen wir heute aus vollem Herzen:

Christus ist glorreich auferstanden! Halleluja!

Ihnen allen ein segensreiches Osterfest.

Katja Roth, Pastoralreferentin

Gebet zum Ostersonntag

Allmächtiger, ewiger Gott, am heutigen Tag hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt und uns den Zugang zum ewigen Leben erschlossen. Darum begehen wir in Freude das Fest seiner Auferstehung. Schaffe uns neu durch deinen Geist, damit auch wir auferstehen und im Licht des Lebens wandeln. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

- Das ist das Tagesgebet des Ostersonntags. Christen auf der ganzen Welt beten es heute -

Wir schließen ein **Vaterunser** an und beten an der Seite aller Menschen in ihren Hoffnungen und Nöten.



Bilder: Anton Eilmannsberger (Ostereier), Martin Manigatterer (Strauß), In: Pfarrbriefservice.de

Ostern

von Pfr. i. R. **Helmfried Heininger**

Pfarrer i.R. Heininger stammt aus Köngishofen, wohnt in Schmerlenbach und hat einen Seelsorgeauftrag für unsere Pfarreiengemeinschaften. Er ist vor allem im Mittleren Kahlgrund tätig. Wir haben ihn gebeten, ein Wort für den Osterpfarrbrief zu schreiben:

Grüss Gott, liebe Landsleute
im Kahlgrund,

der Weg auf Ostern zu sieht in diesem Jahr ganz anders aus: Wir sind auf uns selbst gestellt, wir können nicht gemeinsam Passion und Ostern begehen und das Ostergeschehen feiern.

Trotzdem sind wir im Glauben an den Auferstandenen und in der Hoffnung auf die Auferstehung mit Christus und miteinander verbunden. Die Corona-Krise („Krone - Dornenkrone“?) führt uns in die Anfänge zurück auf den Weg Jesu nach Golgatha und in die Auferstehungs-Kirche in Jerusalem - doch auch auf unseren eigenen Lebensweg als Weg der Hoffnung.

Angst und Einsamkeit, Krankheit und Schmerz bleiben - doch haben sie nicht das letzte Wort.

Die evangelische Christin Margot Kässmann versucht es an der Gestalt der Mutter Maria, der Veronika, und des Simon von Cyrene in ihrem Buch „Gesät ist die Hoffnung“ be-



Pfarrer Heininger, Foto privat

greifbar zu machen und auch weiter zu blicken. Eine schwere Woche steht Maria bevor, aber sie war nicht allein, da war Simon von Cyrene, der Jesus das Kreuz tragen hilft oder auch Veronika, die Jesus Blut und Schweiß aus seinem Gesicht wischt. - Stehen sie nicht für die große Zahl der Menschen, die gerade in der jetzigen Situation anpacken, Not sehen und versuchen zu lindern und damit Hoffnung säen?

Das ist die Botschaft von Ostern: Dieses Fest nimmt das Dunkel nicht weg. Es sagt uns zu, dass Jesus Christus mit uns geht durch alle Dunkelheiten. Ostern ist gerade in diesem Jahr die Einladung, einen neuen Anfang in Hoffnung und Liebe zu wagen. Ostern ist eigentlich ganz anders und wir erfahren es nur, wenn wir es leben.

In diesem Sinne wünsche ich Euch trotz allem gute Ostertage in Hoffnung und Vertrauen. Bleibt gesund!

**Euer Landsmann
Helmfried Heininger**

Pfr. Heiniger schickte uns auch noch ein Gedicht von Wilhem Willms:
„Welcher Engel wird uns sagen“.

Engel

welcher engel wird uns sagen
dass das leben weitergeht
welcher engel wird wohl kommen
der den stein vom grabe hebt

wirst du für mich
werd ich für dich
der engel sein

welcher engel wird uns zeigen
wie das leben zu bestehn
welcher engel schenkt uns augen
die im keim die frucht schon sehn

wirst du für mich
werd ich für dich
der engel sein

welcher engel öffnet ohren
die geheimnisse verstehn
welcher engel leiht uns flügel
unsern himmel einzusehn

wirst du für mich
werd ich für dich
der engel sein

Wilhelm Willms
(1930 - 2002), deutscher Priester und Lyriker

Quelle: Wilhelm Willms, der geerdete himmel © 1974 Butzon & Bercker GmbH,
Kevelaer, 7. Aufl. 1986, www.bube.de.
Wiedergabe mit freundlicher Erlaubnis des Verlag - gemeinfrei

Gisela Heimbeck, Mitglied des Pfarrbriefteams der PGMK, geht auf ihre eigene Art durch diese Zeit. Sie dichtet gegen das Virus an. Hier einige Kostproben.

#1

Was ist das denn? Corona-Virus?
Es scheint ein schwer begreiflich Ding!
Zwar schreib ich hier nicht auf Papyrus
Doch zuversichtlich Verse hin!
In diesen Zeiten ist vonnöten
Gelegentlich was Heiteres
Das Ganze wird uns schon nicht töten
Wir leben – bis auf weiteres

#2

Am Sonntag hat man's deutlich leichter
Da war bisher schon alles zu!
Doch dass die Kirche nun gesperrt ist
Raubt vielen ihre Seelenruh'
Ein Glück, dass Glauben keinen Ort
braucht
Und Beten immer möglich ist
Auf dass der Mensch in diesen Zeiten
Gott und den Nächsten nicht vergisst

#3

Im Abbau meiner Überstunden
komm ich grad gut über die Runden
auch zwingt mich niemand mehr zu
Dingen
denen ich nichts könnt' abgewinnen.
Ich mein's nicht zynisch, wenn ich sag'
dass ich das Leben grade mag!
Ich spüre in den Tag hinein,
(wohl kann' schon morgen anders sein)
Jedoch gibt diese Jetzt-Erfahrung
der Seele neue, gute Nahrung!

4

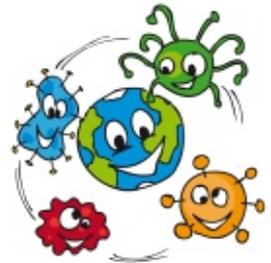
Jedwede Warnung, gut zu achten
Dass keiner Andr'e steckt an
Ist nur als Sorge zu betrachten
Um Alte, Kranke, Frau und Mann.

Wer Lust hat, Kerzen anzustecken
der jederzeit das gerne tu'
Und auch die Bibel kann man checken
Vielleicht führt das zu inn'rer Ruh
Was keinesfalls man machen sollte:
Das hier als Strafe Gottes seh'n
Wer uns das weis' jetzt machen wollte
Der soll ins Mittelalter geh'n!

Mir ist am Ende gar nicht bange
Der Herr begleitet uns ja schon
doch spannend wird's noch sein, *wie*
lange
sich hält der jetz'ge Umgangston!
Die meisten Menschen, sie erleben
Ganz neue Seiten grad an sich
Sie nehmen nicht, sondern sie geben
Und das ist wahrhaft österlich!

**Gisela
Heimbeck**

Alle Rechte
bei der
Verfasserin



Einkaufshilfe in Mömbris

Die **"Nachbarschaftshilfe im Markt Mömbris"** gibt bekannt, dass sie einen ehrenamtlichen Einkaufsdienst auch in der Zeit der Corona-Krise organisiert.

Ältere Menschen in allen Ortsteilen von Mömbris, die keine Bekannten, Familienangehörigen oder Nachbarn haben, die für sie einkaufen können, melden sich bitte unter 0160-7092206 oder per Mail unter nachbar.moembris@t-online.de.

Männer und Frauen, die bereit sind in den nächsten Wochen für Menschen mit besonderem Risiko eines schweren Verlaufs von Covid-19 einzukaufen, mögen sich ebenfalls dort melden.

Alle anderen Dienste der Nachbarschaftshilfe wie Besuche, Fahrdienste, Kinderbetreuung und Begleitung sind zur Sicherheit der Mitarbeitenden wie der Unterstützten bis auf Weiteres ausgesetzt.

Einkaufshilfe im oberen Kahlgrund

Über die folgenden Kontakte bekommen Sie Unterstützung, wenn Sie Hilfe bei Einkäufen und Erledigungen brauchen:

Die Nachbarschaftshilfe **„Menschen Für-einander“** ist eine Initiative der Caritas und kath./ev. Kirchengemeinden des oberen Kahlgrunds. Sie ist für alle Orte des oberen Kahlgrunds da. Telefon: 0157-74 69 95 15 oder 06024-63 33 83

Der **Corona-Helferkreis Krombach** ist eine Initiative von Krombacher Bürgern. Unterstützungsanfragen an Tel. 06024-63 14 73 oder über ein Formular in der Krombach-App.

Die **SpVgg Westerngrund** hilft ebenfalls bei Einkäufen und ähnlichen Erledigungen. Bitte per Mail an vorstand@spvgg-westerngrund.de oder bei Stefan Kilgenstein oder Christofer Büttner melden.

Weitere Helferkreise waren uns bei Redaktionsschluss nicht bekannt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich ehrenamtlich für unsere Mitbürger engagieren!



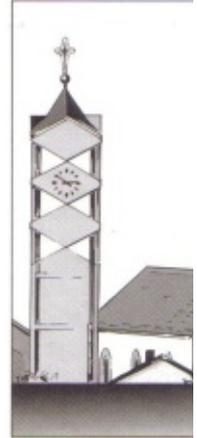
Foto Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de



Foto: vegetables-752155_by_condesign_cc0-gemeinfrei_pixabay in pfarrbriefservice.de

45 Jahre Weihe der neuen Kirche St. Jakobus d. Ältere, Schimborn

Als Pfarrer Ludwig Gerhart im November 1970 nach Schimborn kam, merkte er bald, dass die dortige Kirche zu klein und insbesondere an Festtagen völlig überfüllt war. Ein Anbau war nicht möglich, da um die Kirche kein entsprechender Platz mehr vorhanden war. Pfarrer Gerhart aber wollte Abhilfe schaffen, daher kam nur ein Neubau in Betracht. Er dachte an einen Kirchenbau, der als Mehrzweckraum gestaltet sein sollte, wo der große Kirchenraum für die Werktaggottesdienste durch eine bewegliche Trennwand abgeteilt werden konnte. Der hintere Bereich wäre dadurch auch für andere Aktivitäten zu nutzen. Ferner sollte der Neubau auch als Zentrum für kirchliche Veranstaltungen dienen, er sollte behindertengerecht sowie mit genügenden Parkmöglichkeiten ausgestattet sein. Für die damalige Zeit waren seine Gedanken recht weitsichtig. Für seine Idee gewann Pfarrer Gerhart auch die Kirchenverwaltung mit dem damaligen Kirchenpfleger Manfred Pfeifer sowie den Pfarrgemeinderat, dessen Vorsitzender Bruno Bauer war.



Doch zunächst musste ein geeigneter Platz für die neue Kirche gesucht und auch noch käuflich erworben werden. Schließlich wurde man fündig, die Besitzer halfen mit und waren bereit ihre Grundstücke zu veräußern. Um das für den Kirchenneubau notwendige Geld zu beschaffen, wurde viel Kreativität entwickelt. So wurde in jedem Monat für die Kollekte im Gottesdienst der „Silberne Sonntag“ oder ein „Scheinwerfer-Sonntag“ eingeführt, vierteljährlich erfolgte eine Haussammlung, man veranstaltete Pfarrfeste. Das erste fand beispielsweise auf dem Festplatz statt, dazu musste das Zelt noch aufwändig mit Stangen aufgestellt werden. Ein riesiger Topf mit Gulaschsuppe für 120 Personen reichte jedoch bei weitem nicht aus, so groß war der Andrang.

Mit dem Architekten Thomaier ging es dann an die Planung. Verschiedene Entwürfe wurden besprochen und wieder verworfen. Schließlich einigte man sich und die Firma Dreßler, Aschaffenburg wurde mit der Durchführung des Kirchenneubaues beauftragt. Am 19. August 1973 erfolgt dann der erste Spatenstich und der Bau konnte beginnen. Am 12. Mai 1974 wurde der Grundstein gelegt. 1975 waren dann die Bauarbeiten abgeschlossen. Das Pflastern der riesigen Fläche um die Kirche wurde in Eigenleistung von vie-

len fleißigen Helfern durchgeführt. Schließlich fand am 3. Mai 1975 die Weihe der neuen Kirche durch Bischof Josef Stangl statt. Nun konnte dieses neu entstandene Pfarr-Zentrum entsprechend seiner Planung genutzt werden. Im geräumigen hinteren Bereich der Kirche wurden Pfarrfeste, Vorträge, Konzerte aber auch Discos durchgeführt. Im Pfarr-Zentrum haben bis heute die Bücherei, die Kolpingfamilie, die Ministranten, der Kirchenchor *ars cantandi*, die Schönstattjugend, Senioren, die WTL sowie der Musikverein eine neue Heimat gefunden. Für Schimborn hat sich dieses neue Kirchenzentrum als sehr segensreich entwickelt.

Weitere Meilensteine in der Geschichte dieser Kirche:

- Im Oktober 1983 wird die mächtige „Oberlinger“ Orgel geweiht und in Betrieb genommen.
- Im Dezember 1986 ist dann auch der alleinstehende Turm fertiggestellt.
- Bei Fa. Bachert werden vier neue Glocken gekauft, die zusammen mit dem aus dem Glockenturm der alten Kirche herausgenommenen „Sterbeglöckchen“ am 18. Juli 1987 geweiht und im Turm installiert werden.
- 2000 erfolgt nach dem Auszug von Pfr. Gerhard aus seiner Pfarrwohnung die Sanierung der Wohnräume. Es entstehen so weitere Räume für kirchliche Aktivitäten.
- 2005 wird dann unter Pfarrer Spöckl der Kircheninnenraum generalisiert. Dabei wird der Altarraum vergrößert, die Orgel vom vorderen Podest nach hinten versetzt, die Abtrennwand entfernt und die großen Seitenfenster geschlossen.

Das markante Kreuz wird über dem Altar positioniert, die Wände und die Decke hell gestrichen. Außerdem wird die Kirche mit einem modernen Kreuzweg ausgestattet.

So feiern die Schimborner nicht nur die 45-jährige Weihe ihrer St. Jakobus Kirche, sondern auch die vielen Menschen, die mit Mut und Einsatz dazu beigetragen haben, dass hier ein Ort entstanden ist, von dem bereits viel Segen und Gutes ausgegangen ist.

Harald Geis

Wallfahrt

Wallfahrerverein Mömbris

Wichtige Info zu unserer Wallfahrt nach Walldürn:
Die Coronakrise macht vor keinem Bereich unseres Lebens halt und die Einschränkungen werden uns noch lange Zeit begleiten.



In Abstimmung mit den Zuständigen in Walldürn werden die Verantwortlichen der Wallfahrt Mömbris entscheiden über das weitere Vorgehen, in Fürsorge für die Menschen, die mit uns gehen.

Aktuelle Informationen dazu findet ihr auf der Homepage des Wallfahrervereins, (www.wallfahrt-moembris.de) im Bürgerblatt und den lokalen Zeitungen.

Manfred Ullrich

Der Walldürner Verein Niedersteinbach gibt bekannt, dass er die Lage beobachtet und weitergehende Entscheidungen später noch rechtzeitig veröffentlicht. Daher lesen Sie hier noch die Einladung zur Wallfahrt.

(Die Pfarrbrief-Redaktion)

Der Walldürner Verein Niedersteinbach-Brücken lädt ein zur Wallfahrt vom 11. bis 14. Juni 2020

Leitwort: „Lasst Euer Licht leuchten“ nach Mt 5,16

Fußwallfahrt Ganzläufer: Beginn Donnerstag, 11.06. um 19:00 Uhr mit einer Bußandacht in der Pfarrkirche, anschließend Beginn der 72. Fußwallfahrt. Einstiegsstellen unterwegs: Damm ca. 23:30 Uhr (Do) Sulzbach ca. 4:30 Uhr (Fr) Hofstetten ca. 7:30 Uhr (Fr) Mechenhard ca. 11:30 Uhr (Fr) Paradaismühle ca. 13:00 Uhr (Fr) Großheubach ca. 17:00 Uhr (Fr)

Fußwallfahrt ab Kloster Engelberg: Beginn Samstag, 13.06. Messfeier um 5:00 Uhr in der Wallfahrtskirche Kloster Engelberg mit anschl. gemeinsames Frühstück in der Klosterschänke, danach Aufbruch nach Walldürn.

Eintägige Buswallfahrt am Samstag, 13.06. – Unser Angebot für Senioren und zum vorsichtigen »Reinschnuppern« Programm: Ca. 11:00 Uhr Ankunft in Gerolzhahn mit Mittagessen. Warten auf die Ankunft der Fußwallfahrt 12:45 Uhr Kurze Andacht an der Kirche in Gerolzhahn, anschließend Weiterfahrt nach Walldürn 15:00 Uhr gemeinsamer feierlicher Einzug in die Basilika Walldürn 17:00 Uhr Pilgeramt für die Buswallfahrer 18:30 Uhr Marienandacht an der Grotte anschließend ca. 19:00 Uhr Verabschiedung und Rückfahrt.

Anmeldung für alle Fuß- und Buswallfahrer sowie für alle, die die Wallfahrt mit dem Pkw begleiten, ab Ostern bis zum 1. Juni:



in Niedersteinbach bei Daniela Albert (Blumengalerie Albert) Tel. 7155
in Gunzenbach bei David Meder Tel. 5196

Per Email: wallfahrer-niedersteinbach@web.de

Kontakt und Information: Pilgerführer Armin Bathon, Tel. 06029 7430

Alle Information finden Sie auch auf der Homepage: www.pg-mittlerer-kahlgrund.de

Auf eine gnadenreiche Wallfahrt mit Euch freut sich:

Walldürner Verein Niedersteinbach/Brücken der Pfarrei St. Wendelin

Arbeitskreise M-E-F

Spendenaufruf für MISEREOR

Leider macht uns das Corona-Virus einen Strich durch die Rechnung und wir mussten sowohl die Fastenessen in den verschiedenen Orten als auch den Solidaritätslauf in Mömbris absagen.

Die MISEREOR- Sammelaktion in der Fastenzeit ist eine existentielle Säule der MISEREOR-Projektarbeit, die nun durch die Absage aller Gottesdienste entfällt .

Dennoch möchten wir Sie bitten, Zusammenhalt und Solidarität auch gegenüber den Menschen in den Ländern des Südens zu zeigen. Auf sie kommt zu den Leiden wie Krieg, Vertreibung und Flucht nun die Sorge um die Gesundheit in Zeiten der Pandemie hinzu.

„Wir müssen davon ausgehen, dass die Pandemie in den kommenden Wochen viele Länder des Südens in immense Schwierigkeiten bringen und es dort zu großem Mangel kommen wird. Mangel an Information in der Bevölkerung, Mangel an Teststellen, Mangel an Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln sowie fehlende Voraussetzungen für intensivmedizinische Versorgung. Arme und marginalisierte Menschen werden das Nachsehen haben.“

Dr. Martin Bröckelmann-Simon, Geschäftsführer Internationale Zusammenarbeit MISEREOR.



Bitte überweisen Sie Ihre Spende direkt an MISEREOR.

Das geht per • www.misereor.de/fasten-spende

oder • auf das Spendenkonto MISEREOR Pax-Bank Aachen

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10, BIC: GENODED1PAX

Wir wünschen Ihnen für die kommende Zeit Gesundheit, viel Kraft und Zusammenhalt!

**Für die Arbeitskreise Mission-Entwicklung-Frieden
Margarete Mahl**

Malwettbewerb

Liebe Kinder und Jugendliche, malt ihr gerne? Dann gestaltet ein Bild aus der Geschichte von Jesus auf einem DIN A4 Blatt. Motive könnten sein:



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

- vom Palmsonntag mit dem Einzug Jesu in Jerusalem,
- oder dem Gründonnerstag, wo Jesus den Jüngern die Füße wäscht und das letzte Abendmahl feiert,
- oder von der Nacht, wo Jesus mit den Jüngern im Garten außerhalb der Stadt ist und einsam betet,
- oder ein Bild vom Kreuzweg Jesu,
- oder ein Bild vom leeren Grab,
- den Begegnungen mit Maria Magdalena oder den Jüngern von Emmaus.

Fotografiere das Bild dann ab, schreibe deinen Vornamen, deinen Ort und dein Alter dazu und schicke das Bild per Mail an lukas.greubel@bistum-wuerzburg.de oder über einen Messenger an 0176 800 62 001. Die Bilder werden dann von uns auf unserer Homepage und den Social Media Kanälen veröffentlicht.

Die 5 schönsten Bilder erhalten ein kleines Geschenk und werden im nächsten Pfarrbrief abgedruckt. Wir freuen uns auf eure Einsendungen!

Pastoralassistent Lukas Greubel

Ein kleiner Dank zum Selberbasteln

Wem willst du einfach mal „Danke“ sagen? Denen kannst du diesen Dank ins Fenster oder an die Tür hängen! Das können Menschen sein, die dich auf deinem Lebensweg begleiten. Trainer, Lehrer, Freunde, Omas, Opas, Mama, Papa oder Nachbarn. Für all ihre Geduld, ihren Einsatz und ihre Zeit. „Danke“ ist nur ein kleines Wort. Es tut jedem gut, wenn er es hört. Mit der „Dankesblume“ gelingt das „Danke“-sagen schnell und einfach. Einfach abmalen und gestalten, vielleicht sogar einen Stiel und Blätter dazu basteln und in die Blüte hineinschreiben für was oder wen du dankbar bist. Ich wünsche euch dafür viel Spaß und gute Ideen!

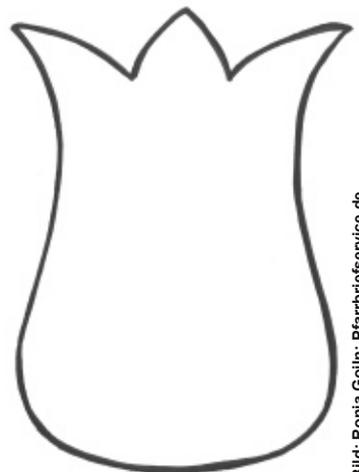


Bild: Ronja Gollin: Pfarrbriefservice.de

Ostern

P	E	Y	L	P	S	K	S	V	S	U	U	F	K	C	P	K	E	X
Y	Q	I	D	F	N	B	K	X	Y	X	G	C	G	W	Q	V	Z	G
A	U	F	E	R	S	T	E	H	U	N	G	W	I	O	B	L	V	R
K	N	K	G	E	M	L	I	M	O	L	A	I	B	K	B	J	F	A
X	L	P	Y	U	A	B	C	V	F	P	L	C	O	R	R	C	Q	B
I	S	D	L	D	R	V	E	W	U	O	W	B	I	U	O	T	I	H
C	G	O	D	E	I	O	R	S	S	N	Q	H	F	T	T	R	N	M
M	J	Z	W	V	A	N	I	N	S	B	B	X	T	U	G	O	F	S
Y	D	L	E	Y	N	B	S	P	W	P	F	F	R	C	R	P	H	Q
M	Q	N	I	B	U	K	X	A	A	F	V	M	A	Y	Y	L	P	I
G	D	E	N	W	K	I	E	B	S	H	X	X	U	G	Y	W	C	K
L	I	J	X	Q	R	Y	T	E	C	K	J	I	E	B	A	U	R	X
O	C	Ü	D	H	E	K	G	N	H	G	E	K	R	Q	Q	K	S	X
Q	R	N	L	X	U	C	Q	D	U	W	S	G	E	O	V	A	R	S
Q	J	G	M	R	Z	Z	P	M	N	B	U	W	J	L	I	L	M	N
F	K	E	B	J	O	X	I	A	G	I	S	A	K	O	I	Q	B	V
O	W	R	D	M	H	H	T	H	C	F	Q	C	J	G	G	X	L	I
M	C	Y	P	H	G	B	F	L	T	B	N	Y	I	M	S	X	U	K
J	W	W	D	X	J	V	F	I	B	M	U	O	D	R	O	H	T	P

Diese Wörter sind versteckt:

- | | | |
|-------------------|-----------------------|----------------------|
| 1 Blut _____ | 2 Trauer _____ | 3 Freude _____ |
| 4 Abendmahl _____ | 5 Maria _____ | 6 Laib _____ |
| 7 Jesus _____ | 8 Jünger _____ | 9 Fusswaschung _____ |
| 10 Kreuz _____ | 11 Auferstehung _____ | 12 Wein _____ |
| 13 Brot _____ | 14 Grab _____ | |

Auflösung: 1. Kameel, 2. Hahn, 3. Fisch, 4. Schaf, 5. Rabe, 6. Hirsch, 7. Fohlen, 8. Wurm, 9. Frosch, 10. Spatz, 11. Hund, 12. Ziegenbock, 13. Heuschrecke, 14. Kalb, 15. Ochse, 16. Widder, 17. Skorpion, 18. Rebhuhn, 19. Floh, 20. Elefant, 21. Schakal und Strauß, 22. Schwalbe, 23. Eidechse, 24. Bär und Taube, 25. Nilpferd und Rind, 26. Gazelle

Auflösung: Ein tierisches Bibel-Rätsel S.22/23

Ein tierisches Bibel-Rätsel

Im Alten und Neuen Testament kommen fast so viele Tiere vor wie auf Noahs Arche passten. Wer kann alle Tiere zuordnen?



Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Bär | <input type="checkbox"/> Ochse |
| <input type="checkbox"/> Eidechse | <input type="checkbox"/> Rabe |
| <input type="checkbox"/> Elefant | <input type="checkbox"/> Rebhuhn |
| <input type="checkbox"/> Esel | <input type="checkbox"/> Rind |
| <input type="checkbox"/> Floh | <input type="checkbox"/> Schaf |
| <input type="checkbox"/> Fisch | <input type="checkbox"/> Schakal |
| <input type="checkbox"/> Frosch | <input type="checkbox"/> Schwalbe |
| <input type="checkbox"/> Gazelle | <input type="checkbox"/> Skorpion |
| <input type="checkbox"/> Hahn | <input type="checkbox"/> Spatz |
| <input type="checkbox"/> Heuschrecke | <input type="checkbox"/> Strauß |
| <input type="checkbox"/> Hirsch | <input type="checkbox"/> Taube |
| <input type="checkbox"/> Hund | <input type="checkbox"/> Widder |
| <input type="checkbox"/> Kalb | <input type="checkbox"/> Wurm |
| <input type="checkbox"/> Kamel | <input type="checkbox"/> Ziegenbock |
| <input type="checkbox"/> Nilpferd | |

1. Leichter geht ein durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. (Mk 10,25)
2. Und Petrus erinnerte sich an das Wort, das Jesus gesagt hatte: Ehe der kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. (Mt 26,75)
3. Der HERR aber schickte einen großen, dass er Jona verschlinge. (Jon 2,1)
4. Was meint ihr? Wenn jemand hundert hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück, geht hin und sucht das verirrte? (Mt 18,12)
5. Nach vierzig Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, und ließ einen hinaus. Der flog aus und ein, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. (Gen 8,6+7)
6. Wie der lechzt nach frischem Wasser, *so lechzt meine Seele, nach dir, Gott. (Ps 42,2)
7. Sie brachten das zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. (Mk 11,7)
8. Als aber am nächsten Tag die Morgenröte heraufzog, schickte Gott einen, der den Rizinusstrauch annagte, sodass er verdorrte. (Jon 4,7)
9. Als Mose und Aaron vom Pharao weggegangen waren, schrie Mose zum

HERRN um Befreiung von derplage, die er über den Pharao gebracht hatte.. (Ex 8,8)

10. Verkauft man nicht fünf für zwei Pfennige? Und doch ist nicht einer von ihnen vor Gott vergessen. (Lk 12,6)

11. Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen vorzuwerfen. (Mt 15,26)

12. Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. (Lk 15,29)

13. Wenn du dich weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, so schicke ich morgen über dein Land. (Ex 10,4)

14. Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohrringe ab und brachte sie zu Aaron. Er nahm sie aus ihrer Hand. Und er bearbeitete sie mit einem Werkzeug und machte daraus ein gegossenes (Ex 32,3+4)

15. Du sollst dem zum Dreschen keinen Maulkorb anlegen. (Dtn 25,4)

16. Abraham erhob seine Augen, sah hin und siehe, ein hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. (Gen 22,13)

17. Wenn dich auch Disteln und Dornen umgeben und du auf sitzt, vor ihren Worten fürchte dich nicht und vor ihrem Blick erschrick nicht; (Ez 2,6)

18. Wie ein, das ausbrütet, / was es nicht gelegt hat, so ist ein Mensch, / der Reichtum durch Unrecht erwirbt. (Jer 17,11)

19. Der König von Israel ist ausgezogen, um einen einzigen zu suchen. (1 Sam 26,20)

20. Eleasar Awaran sah einen, dessen Panzer königlichen Schmuck trug und der alle anderen Tiere überragte. (1 Mak 6,43)

21. Selbst reichen die Brust, / säugen ihre Jungen. Die Tochter, mein Volk, ist grausam geworden / wie in der Wüste. (Kla 4,3)

22. Wie eine, so piepse ich (Jes 38,14)

23. fängst du mit der Hand / und doch wohnen sie in Königspalästen. (Spr 30,28)

24. Wir brummen alle wie / und gurren wie (Jes 59,11)

25. Sieh doch das, das ich wie dich erschuf. / Gras frisst es wie ein (Hi 40,15)

26. Asaël war so flink auf den Beinen wie eine im Gelände. (2 Sam 2,18)

**Klaus Kegebein, In: Pfarrbriefservice.de,
Bearbeitung Lukas Greubel**

Papst Franziskus Gebet für die Opfer von Flucht und Verfolgung

Liebe Mitchristen,
vielleicht denken einige Menschen zurzeit: „Flüchtlinge? Wir haben gerade andere Sorgen.“ Nach dem Vorbild Jesu stehen wir Christen auf der Seite der besonders Schutzlosen. Als dieser Artikel verfasst wurde (25.03.), war zu befürchten, dass die Pandemie Geflüchtete, die auf engstem Raum leben müssen, besonders hart treffen wird. So bitten wir Sie als Seelsorgeteam, in das Gebet von Papst Franziskus miteinzustimmen:

Barmherziger Gott, wir bitten Dich für alle Männer, Frauen und Kinder,
die nach dem Verlassen ihrer Heimat
auf der Suche nach einem besseren Leben gestorben sind.
Auch wenn viele ihrer Gräber keinen Namen tragen,
ist doch jeder von ihnen Dir bekannt,
von Dir geliebt und erwählt.
Mögen wir sie nie vergessen, sondern ihr Opfer ehren,
mit Taten mehr als mit Worten.

Wir vertrauen Dir alle an, die diese Reise gemacht
und Angst, Unsicherheit und Demütigung ertragen haben,
um zu einem Ort der Sicherheit
und der Hoffnung zu gelangen.

Wie Du Deinen Sohn nicht verlassen hast,
als er von Maria und Josef an einen sicheren Ort gebracht wurde,
so sei nun diesen Deinen Söhnen und Töchtern nahe
durch unsere liebevolle Zuneigung und unseren Schutz.
Indem wir für sie sorgen, lass uns zugleich eine Welt anstreben,
in der niemand gezwungen ist, seine Heimat zu verlassen,
und wo alle in Freiheit, Würde und Frieden leben können.

Barmherziger Gott und Vater aller,
wecke uns auf aus dem Schlaf der Gleichgültigkeit,
öffne unsere Augen für ihre Leiden
und befreie uns von der Gefühllosigkeit,
die der weltliche Wohlstand und die Selbstbezogenheit in uns erzeugen.
Verhilf uns – Nationen, Gemeinschaften und Einzelnen –
zu der Erkenntnis, dass sie, die an unseren Küsten landen,
unsere Brüder und Schwestern sind.

Lass uns den Segen mit ihnen teilen,
den wir aus Deiner Hand empfangen haben,
und begreifen, dass wir
als eine einzige Menschheitsfamilie
alle miteinander Wanderer sind,
in der Hoffnung unterwegs zu Dir, unserer wahren Heimat,
wo alle Tränen abgewischt werden
und wir alle Frieden und Sicherheit
in Deiner Umarmung finden.

Amen.

***Papst Franziskus hat dieses Gebet bei der Begegnung mit Flüchtlingen
am 16. April 2016 auf der griechischen Insel Lesbos gesprochen.***



Abbé Matthieu berichtet über seinen Heimaturlaub

Liebe Mitchristen!

Wie es Euch bekannt ist, hatte ich im Februar 2020 für vier Wochen einen vorgezogenen Heimaturlaub genommen, um an der 80.Geburtstagsfeier von meiner Mutter teilnehmen zu dürfen.

Mir war ganz bewusst (und das brachte mich in Verlegenheit), dass meine lange Abwesenheit unsere Doppel-PG in Pastoralbedrängnis bringen würde, angesichts der Tatsache, dass Mihai Vlad der einzige verbleibende Priester sein würde.

Trotzdem hat mir die ganze Gemeinschaft (sowohl das Pastoralteam als auch Ihr, liebe Mitchristen) ihr Verständnis erwiesen. Ihr alle habt Euch gefreut, dass ich heimfahre, um meine Mutter zu ehren. Einige von Euch haben meiner Mutter persönliche Geburtstagsgrüße bestellt. Andere haben ihr sogar Ge-



Geburtstagsgeschenke aus dem Kahlgrund



Die Jubilarin und ihre Gäste

burtstagsgeschenke mitgeschickt. Alle habt Ihr aber für mich viel gebetet, dass meine Reise gut verläuft und vor allem, dass ich in den Kahlgrund wohlbehalten wieder zurückkomme. Hiermit sage ich Euch allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott (auch im Namen meiner Mutter). Euer Gebet hat sich gelohnt: Mein Urlaub ist reibungslos verlaufen und die Geburtstagsfeier meiner Mutter war wunderbar.

Ein Beweis der Erhörung Eurer Gebete war die Tatsache, dass die Fähre für die Überquerung eines großen Flusses, die kaputt war, wieder in Dienst gebracht werden konnte, erst wenige Stunden bevor wir kamen. Ansonsten wäre die Geburtstagsfeier schief gegangen.

Die Geburtstagsfeier an sich fand am Sonntag 9. Februar statt mit der heiligen Messe als Dreh-/Mittelpunkt.

Von 9 Geschwistern konnten nur 4 um meine Mutter sein (2 Buben und 2 Mädchen). Nach der Kirche wurde die Mutter geehrt durch Gesänge und Geschenke. Dann kam zum Schluss das Essen. Der afrikanischen Tradition zufolge konnte jeder, der da war, etwas zu essen kriegen.

Dieser Urlaub war der erste, seitdem die Präsidentschaftswahlen in meinem Land stattgefunden haben. Ich habe ein neues Land mit einem neuen Präsidenten vorgefunden. Selbstverständlich gibt es noch viele Probleme zu lösen. Aber Hoffnung ist erlaubt. Die große Veränderung, die auffällt, ist die Meinungsfreiheit. Man hat keine Angst mehr umgebracht zu werden, wie zurzeit von Präsident Kabila, wenn jemand seine Meinung äußerte. Möge nun ein guter Lebensstandard der Bevölkerung dazu kommen. Das sind mein Wunsch und mein Gebet.

Euer Abbé Matthieu



Messe als Dreh-/Mittelpunkt der Geburtstagsfeier



Gottesdienstordnung PG Mittlerer Kahlgrund und PG Christus Immanuel



Kar- und Ostertage

In der Kar- und Osterwoche feiern Pfarrvikar Vlad und Abbé Matthieu am 5. April die Messe vom Palmsonntag, am Gründonnerstag die Messe vom letzten Abendmahl, am Karfreitag die Feier vom Leiden und Sterben Christi und dann in der Nacht von Samstag auf Sonntag die Liturgie der Osternacht. Sie tun das in nicht-öffentlicher Weise und z.T. in reduzierter Form mit einer weiteren Person stellvertretend für uns alle nach den Anweisungen der Gottesdienstkongregation und des Bischofs, die für dieses Jahr als Ausnahme gelten.

Bischof Franz Jung schreibt an die Gläubigen: „Ich bitte Sie, die Gebete und Feiern an diesen Tagen nicht nur in den Medien mitzuverfolgen, sondern selbst im Kreis Ihrer Familie und Ihrer Mitbewohner zu beten und in kleinen Hausgottesdiensten mitzufeiern. Anregungen und Material hierzu finden Sie auf der Homepage des Bistums.“ (www.bistum-wuerzburg.de)

Palmwedel: Sie können ihre Palmwedel selbst mit einem kurzen Segensgebet segnen.

Segnung der Palmzweige (ohne Weihwasser!)

Allmächtiger Gott,
am heutigen Tag huldigen wir Christus in seinem Sieg
und tragen ihm zu Ehren grüne Zweige in den Händen.
Mehre unseren Glauben und unsere Hoffnung,
erhöre gnädig unsere Bitten
und lass uns in Christus die Frucht guter Werke bringen.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

Osterkerze daheim: Zum Anzünden der persönlichen Osterkerze, die sie daheim haben, wurde eine Gottesdienstvorlage erstellt. Sie finden diese auf der Homepage des Bistums.

Lob des Osterlichtes

O Licht der wunderbaren Nacht,
uns herrlich aufgegangen,
Licht, das Erlösung uns gebracht,

da wir vom Tod umfassen,
du Funke aus des Grabes Stein,
du Morgenstern, du Gnadenschein,
der Wahrheit Licht und Leben.

O Licht der lichten Ewigkeit,
das unsre Welt getroffen,
in dem der Menschen Schuld und Leid
darf Auferstehung hoffen.
O Nacht, da Christus unser Licht!
O Schuld, die Gottes Angesicht
uns leuchten lässt in Gnaden!

O Licht, viel heller als der Tag,
den Sonnen je entzündet,
das allem, was im Grabe lag,
den Sieg des Lebens kündigt.
Du Glanz des Herrn der Herrlichkeit,
du Heil der Welt in Ewigkeit,
voll Freuden und voll Frieden!

[Text: Georg Thurmair | GL 334]

Osterkerze in den Kirchen: Am Ostersonntag wird die gesegnete und geschmückte Osterkerze in allen unseren Kirchen stehen. Ostersonntag wird sie brennen, damit sie das Licht mit nach Hause nehmen können.

Taufwasserweihe/Segnung des Weihwasser ist weiterhin nicht erlaubt.

Glockenläuten: Ab Gründonnerstagabend werden die Glocken wie gewohnt nicht läuten. Das Klappern entfällt. Am Sonntag läuten in den deutschen Diözesen, also auch bei uns, um 12 Uhr alle Glocken, um das Osterfest zu verkünden.

Die Sonntage der Osterzeit

An den Sonntagen der Osterzeit läuten die Glocken bis auf Weiteres in unseren Gemeinden um 10.30 Uhr und alle sind eingeladen miteinander und füreinander ein Vater unser zu beten.

Auf den Internetseiten www.pg-mittlerer-kahlgrund.de und www.pg-christus-immanuel.de finden Sie einen Impuls für den Sonntag von einem Mitglied des Seelsorgeteams und Hinweise zu geistlichen Angeboten, die digital verfügbar sind.

Es ist tröstlich zu wissen, dass für die Menschen in der Pfarreiengemeinschaft eine Messe von Pfarrvikar Vlad und Abbé Matthieu nicht-öffentlich gefeiert wird. Diese geistliche Gemeinschaft ist wichtig und lebendig.

Intentionen

Die Intentionen, die sie für die Messfeiern im April bestellt haben, sind nicht in diesem Pfarrbrief abgedruckt. Denn es gibt ja keine öffentlichen Gottesdienste. Die bestellten Intentionen liegen den Priestern vor, die sie als Anliegen mit in die Feier der Heiligen Messe für die jeweilige Pfarreiengemeinschaft nehmen.

Unter der Woche

Die Kirchenglocken läuten weiterhin um 6, 12 und 18 Uhr täglich zum Gebet. Schön, wenn Sie insbesondere um 18 Uhr für die Menschen beten, die von der Pandemie besonders betroffen sind

- weil sie erkrankt sind oder um liebe Menschen bangen
- weil sie um ihre wirtschaftliche Existenz fürchten
- weil sie sich einsam fühlen
- weil ihr Familienleben eine besondere Belastung erfährt

Kommunionempfang, weitere Sakramente und Hausbesuche

Sie sind zur Zeit ausschließlich in ganz besonderen Lebenslagen möglich. Wir werden im Sinne einer Risikominimierung nicht in viele Haushalte gehen, auch nicht zu denen, die normalerweise die Krankenkommunion bekommen. Dabei geht es nicht in erster Linie um das Ansteckungsrisiko für uns, sondern wir möchten möglichst nicht zu einer Gefahr für andere werden. Wir sind der Ansicht, dass wir die jetzige Situation auch im Hinblick auf den Kommunionempfang gemeinsam tragen sollten.

Ausläuten

Gemäß der Tradition des jeweiligen Kirchortes wird weiterhin für Verstorbene ausgeläutet.

Falls Sie eine Kirche aufsuchen: Achten Sie bitte auf die Hygieneregeln und halten Sie sehr großen Abstand zu anderen Gläubigen. Wenn schon mehrere Menschen in der Kirche sind, warten Sie bitte draußen.

Zusätzliche Fernsehgottesdienste

Wochentags um 12 Uhr und sonntags um 10 Uhr können Sie über TV Mainfranken Fernsehgottesdienste aus Würzburg sehen. Dies ist auch über einen Livestream auf der Seite www.bistum-wuerzburg.de möglich. Auf dieser Internetseite und in Ihrer Fernsehzeitung finden Sie weitere Angebote.

kleine Osterkerzen erhältlich!

Das Coronavirus schränkt immer mehr das Leben ein, wie wir es gewohnt sind. Natürlich ist Kirche davon nicht ausgenommen. Gerade deshalb hat es in diesem Jahr noch einmal eine stärkere Bedeutung, sich die Osterkerze nach Hause zu holen.



Krombach

Die selbstgestalteten Kerzen können in der Krombacher Kirche abgeholt, bei Maria Reusing (Tel: 06024-3190) oder Marita Jordan (Tel: 06024-7378) telefonisch bestellt werden. Der Preis je Kerze beträgt 5,- Euro, zusätzliche Spenden sind selbstverständlich immer willkommen, das Geld kann bei Kirchenabholung in den Briefkasten des Pfarrbüros geworfen werden. Die Einnahmen werden für einen guten Zweck im Ort verwendet.

Diese Zeit des „Verzichts“ hat Parallelen zum Fasten. Nehmen wir es als Chance, die Zeit danach achtsamer und dankbarer zu leben.

Vielen Dank für eure Unterstützung.

PGR Krombach

Schneppenbach

Die gebastelten Osterkerzen sind für einen Unkostenbeitrag von 5,- € im Hofladen des Rohrgrundhofs zu erhalten oder werden nach Absprache (Franziska Pfaff 0175-1524073, Melina Rothenbücher 0151-56021109) ausgeliefert. So lange der Vorrat reicht.

PGR Schneppenbach

Gunzenbach

In Gunzenbach gibt es selbstgebastelte Osterkerzen (4,50 EUR). Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Silke Deller und verabreden die kontaktfreie Übergabe. Di bis Fr. zwischen 10.00 Uhr und 12.00 Uhr unter Nummer 060629/1332 oder unter der Nummer 06029/5655.

Seelsorgeteam

Pfarradministrator Pfarrvikar

Mihai Vlad
Tel. 06029/1318
mihai.vlad@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferentin

Stefanie Krömker
Tel. 06029/99 41 21
stefanie.kroemker@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferentin

Katja Roth
Tel. 06024/6363829
katja.roth@bistum-wuerzburg.de

mitarbeitender Priester

Abbé Matthieu Ilunga Kalala
Tel. 06024/3069130
matthieu.kalala@bistum-wuerzburg.de

Pastoralassistent Lukas Greubel

Mobil: 0176 / 80 06 20 01
lukas.greubel@bistum-wuerzburg.de

Diakon Reinhold Glaser

Tel. 06029/8603
reinhold.glaser@bistum-wuerzburg.de

Diakon Michael Friebe

Tel. 06029/5704
michael.friebe@bistum-wuerzburg.de



v.links:
Roland Gerhart
Reinhold Glaser
Stefanie Krömker
Abbé Matthieu
Katja Roth
Lukas Greubel
Mihai Vlad
Michael Friebe

Verwaltung + Pfarrbüro

Die Pfarrbüros sind zur Zeit telefonisch und per Mail erreichbar

Pfarreiengemeinschafts-Pfarrbüro Krombach

Tel. 06024/5830
pg.krombach@bistum-wuerzburg.de

Pfarreiengemeinschafts-Pfarrbüro Mömbris

Tel. 06029/1318
pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de

Verwaltungsleiter:

Roland Gerhart
Tel. 06029/994122
roland.gerhart@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro Geiselbach:

Tel. 06024/5830
pg.krombach@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro Westerngrund:

Tel. 06024/9421
pg.krombach@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro Schimborn:

Tel. 06029/1480
pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro Gunzenbach:

Tel. 06029/1332
pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de

www.pg-christus-immanuel.de
www.pg-mittlerer-kahlgrund.de



Immer erreichbar: Seelsorgehandy 0160/91742089

(für Krankensalbung, Sterbebett, persönliche Krise)